



# GEMEINDEzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde Martin Luther

Februar|März 2020



# Winter

# Willkommen

## zur neuen Ausgabe unserer GEMEINDEzeitung

Morgens im Dunkeln dick eingepackt mit Mütze, Schal und Handschuhen das Haus verlassen und womöglich erst wieder im Dunkeln nach Hause kommen – ich kann nicht behaupten, dass ich das sonderlich mag. Lieber schwitze ich, als dass ich friere und ich kann es kaum abwarten, bis die Tage wieder länger werden. Ich fühle mich nicht so recht angepasst an das Leben in der Kälte. Wäre ich ein Eisbär, dann wäre das anders, denn bei ihm vollbringt die Natur wahre Wunder der Anpassung an den

Lebensraum. Allein das Fell: die weiße Farbe dient der Tarnung, die Haare sind hohl, so dass eine isolierende Luftschicht das Tier vor dem Auskühlen schützt. Zudem sind die Haare transparent, so dass das wärmende Sonnenlicht auf die schwarze Haut treffen kann. Beim Schwimmen im eisigen Wasser bleibt das Fell trocken, das ölig und wasserabweisend ist.

Ja, ja, ich möchte ein Eisbär sein ... Zumindest bis der Frühling kommt.

Ihre Monika Krauth



## Inhalt

### THEMA

- 3** Zumindest im Herzen warm | Gedanken über die kälteste Jahreszeit
- 4** Liebe deinen Nächsten | Das Nachtcafé bei Martin Luther
- 5** Kernfest und auf die Dauer | Freuden und Widrigkeiten des Winters
- 6** Eine Woche nasse Füße | Wie schön Urlaub im Winter sein kann
- 7** Kohldampf und Muskelkater | Die Anstrengungen des Wintersports
- 8** Frust und Frost | Ein Wintergedicht  
Rothenburger Schneeballen | Rezept

### AUS DER GEMEINDE

- 9** Zuversicht! | 7 Wochen ohne bei Martin Luther
- 10** HERR Käthe kommt | Vintage – Handmade und more
- 11** Mit neuem Elan ... | Was den GKR beschäftigt
- 12** UNSERE SCHÖNEN GOTTESDIENSTE
- 13** GEDANKEN ZUM MITNEHMEN | Zuversicht

### INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

- 14** Film mit Felix | Der Montagabend im LUTHER's
- 15** Aus unsere Nachbargemeinde Nikodemus
- 16** Ein neues Gesicht bei Martin Luther | Traumdisco  
Liedernacht | Zweifaches Dankeschön
- 17** Der KiGo auf dem Weg nach Simbabwe | Valentinstag
- 18** KINDERSEITE | Ganz viele Schneeflocken
- 20** TERMINE | GRUPPEN
- 22** FREUD UND LEID
- 23** ANZEIGEN



### 4 Aus Nächstenliebe

*engagieren sich sieben junge Menschen in unserem Nachtcafé für Obdachlose. Von Kalle/Karl-Heinz Lange*



### 9 Ohne Pessimismus

*durch die Fastenzeit gelangen Sie mit unserem diesjährigen Glaubenskurs. Machen Sie mit!*



### 10 Mit Leidenschaft

*für gebrauchte Dinge bereitet das Team des Vintageladens die baldige Eröffnung vor. Von Michaela Beier-Burau*

## Impressum

HERAUSGEBER  
Der Gemeindegkirchenrat der Martin-Luther-Gemeinde

REDAKTION UND LAYOUT  
Monika Krauth  
e-mail: info@martin-luther-neukoelln.de

DRUCK  
Druckerei Geesenberg, Verein zur Förderung und Hilfe psychisch Kranker, Teupitz

TITELBILD  
© Volker Weber

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Gemeindegkirchenrats wieder.

# Zumindest im Herzen warm

## Gedanken über die kälteste Jahreszeit



Foto: falco auf Pixabay

**Der Winter soll ja eigentlich die kälteste Jahreszeit sein. Und es stimmt, ständig ist man darauf bedacht, möglichst schnell von A nach B zu huschen, um möglichst wenig Zeit draußen zu verbringen.**

Schon der morgendliche Tanz vor dem Kleiderschrank dreht sich einzig und allein darum, die kalte, beißende Winterluft effektiv abzublocken. Die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen drehen sich morgens um den Zustand der Straßen und darum, wie lange man heute wieder gebraucht hat, um die Scheiben freizukratzen oder darum, dass die S-Bahn schon wieder Zicken macht.

Der Winter und seine prominenteste Begleiterscheinung, die Kälte, beschäftigen uns viel. Dennoch ist unsere Beziehung zum Winter in gewisser Weise ein Paradox. Wir murren über Temperaturen, die uns ungemütlich erscheinen, freuen uns aber immerhin für einen kurzen Moment wie kleine Kinder über den ersten Schnee (sollte er denn kommen). Unsere Gedanken schwirren ständig um die mit Kälte, Schnee und Eis verbundenen Unannehmlichkeiten. Und doch ... Der Winter ist die Zeit des Jahres, in der zwischenmenschliche Wärme am deutlichsten zu Tage tritt.

Das graue, kalte, feuchte, ungemütliche Wetter treibt uns in die Häuser. Es erweckt

in uns das Verlangen nach Wärme und Gemütlichkeit. Praktischerweise geht mit dem Winter auch Weihnachten einher. Diese ganz besondere Zeit des Jahres, in der alle zusammengerücken, fünfmal auch mal gerade sein lassen und in der das Lächeln des Nächsten wichtiger wird als das eigene. Das Bedürfnis nach zwischenmenschlicher Wärme wird fast greifbar.

Einige von den Glücklichen unter uns, die in diesem Licht der zwischenmenschlichen Wärme schwelgen dürfen, gehen sogar einen Schritt weiter und versuchen diese Wärme auch nach draußen, in den kalten Winter zu tragen. Beispiele dafür gibt es viele. Eines, das mir jedes Jahr aufs Neue imponiert, sind die Jungen Erwachsenen unserer Gemeinde, die sich dazu bereit erklären, das Nachtcafé zu betreuen. Jeden Freitag öffnet unsere Gemeinde den 3. Stock und bietet Obdachlosen einen warmen, sicheren Schlafplatz, zwei ausgiebige Essen und bei Bedarf auch ein Gespräch.

Die Motivation dahinter? Sicherlich die Auf-

besserung der Finanzen, aber hauptsächlich das Bedürfnis Verantwortung übernehmen zu wollen. Der Winter stößt uns nicht nur seine kalte Luft entgegen, sondern öffnet vielen von uns auch dafür die Augen, dass es gerade jetzt vielen Menschen schlechter geht als uns selbst. Nicht umsonst engagieren sich jedes Jahr Menschen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, um zwischenmenschliche Nähe nicht nur in ihren Häusern zu erfahren, sondern auch diejenigen teilhaben zu lassen denen droht, dass der Winter wirklich die kälteste Jahreszeit für sie wird. Ob nun, weil sie den Temperaturen trotzen müssen, oder weil sie einsam sind.

Der Winter wird, trotz Klimawandel, wohl, was die Temperaturen angeht, noch die kälteste Jahreszeit bleiben. Doch solange es unsere engagierten Mitmenschen gibt, die andere an zwischenmenschlicher Wärme teilhaben lassen, bleibt uns zumindest im Herzen warm.

Kirsten Reiber

# Liebe deinen Nächsten

## Nachtcafé bei Martin Luther

**Schnee und Eis sind im Berliner Winter ja inzwischen seltene Gäste. Kälte und Nässe hingegen sind in diesen Monaten ständige Begleiter. Besonders unangenehm ist dieses Berliner Winterwetter für Menschen, die den ganzen Tag im Freien verbringen: Obdachlose.**

Die Berliner Kältehilfe organisiert seit vielen Jahren in den Wintermonaten Übernachtungsmöglichkeiten für Obdachlose in unserer Stadt. An dieser Kältehilfe beteiligt sich auch die Martin-Luther Gemeinde seit vielen Jahren. Immer von Freitag auf Samstag bieten wir, von November bis März, 25 Schlafplätze, trocken und warm. Die Schlafplätze sind im 3. OG unseres Gemeindehauses, in der Jugendetage. Obdachlose sind also in den Wintermonaten, an jedem Freitag im Jugendclub zu Gast und übernachten im Tischtennisraum. Seit zwei Jahren sind es Jugendliche unserer Gemeinde, die für ihre Martin-Luther Gemeinde die Gastgeberrolle übernehmen und das Betreuerteam für das Nachtcafé bilden. Nachtcafé bei Martin-Luther, das bedeutet: jeden Freitag ab 18:00 Uhr im Jugendclub, Tische decken, Kaffee kochen, Essen zubereiten, die Schlafplätze herrichten und einen Kleiderständer mit Winterkleidung (zum Mitnehmen) aufstellen. Ab 20:00 Uhr kommen dann die Gäste: nachdem sie sich angemeldet und die Wertgegenstände zur Aufbewahrung abgegeben haben, wird ihnen ein warmes Abendessen serviert. Nicht alle Gäste kommen um 20:00 Uhr, manche auch erst spät in der Nacht. Am nächsten Morgen gibt es dann ab 06:00 Uhr Frühstück und um 08:00 Uhr schließen sich die Türen und das Nachtcafé endet.

Viele der Besucherinnen und Besucher unseres Nachtcafés sind Stammgäste. Sie kommen gerne wieder, denn sie wissen das gute selbstgemachte Essen zu schätzen und mögen die freundliche, fast familiäre Atmosphäre, die die Betreue-



Foto: Karl-Heinz Lange

rinnen und Betreuer verbreiten und die interessierten Gespräche die sie mit ihnen führen.

Nachtcafé bei Martin-Luther, das bedeutet: sieben Jugendliche bilden das Betreuerteam, immer zwei von ihnen machen gemeinsam Nachtdienst. Durch die finanzielle Zuweisung des Bezirksamtes werden diese Nachtdienste auch bezahlt. Mindestlohn für 12 Stunden pro Nacht. Aber es sind eher 15 Stunden Arbeit die abzuleisten sind. „Elli“ Elisabeth Spaar sagt dazu: „Kalle, Du hast uns beigebracht, dass es in der Bibel heißt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Der Dienst im Nachtcafé ist unser Beitrag dafür, dass diese Bibelstelle nicht nur leere Worte sind!“

Aber nicht jeder Nachtdienst verläuft ruhig und harmonisch. Manchmal kommen Gäste stark alkoholisiert ins Nachtcafé, geraten in Streit oder verstoßen gegen die Hausordnung.

Dann sind von den Betreuerinnen und Betreuern klare Ansagen gefordert und manchmal muss sogar ein Hausverbot ausgesprochen werden. Aber die Betreuerinnen und Betreuer schaffen das! Ruhig, bestimmt und wenn nötig nachdrücklich. Die Jugendlichen des Betreuerteams sind zwischen 18-26 Jahren alt und sie leisten im Nachtcafé ihren Dienst am Nächsten und sie tun dies für Ihren Glauben und für Ihre Martin-Luther Gemeinde. Ihre Namen sind: Anna Weidling, Hanna Kuntze, Miriam Mahnke, „Elli“ Elisabeth Spaar, Achmed Mohamed, Christian Sieger und Peerapat Jelite.

Und ich sage: Gott sei Dank das es sie gibt!

Kalle / Karl Heinz Lange

Foto: José Manuel de Laá auf Pixabay Pixabay



# Kernfest und auf die Dauer

## Freuden und Widrigkeiten des Winters

**Wenn ich an Winter denke, dann fällt mir immer sehr schnell der Text von Matthias Claudius (1740-1815) ein, der von Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) vertont wurde und seitdem zu den deutschen Volksliedern gehört.**

Lest einmal selbst, welch ein harte Geselle der Winter ist. Viele von Ihnen/Euch werden das Lied sicher kennen.

1. *Der Winter ist ein rechter Mann,  
kernfest und auf die Dauer,  
sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an  
und scheut nicht süß noch sauer.*
2. *Er zieht sein Hemd im Freien an  
und lässt's vorher nicht wärmen  
und spottet über Fluss im Zahn  
und Grimmen in Gedärmen.*
3. *Aus Blumen aus Vogelsang  
weiß er sich nichts zu machen,  
hasst warmen Trank und warmen Klang  
und alle warmen Sachen.*
4. *Doch wenn die Füchse bellen sehr,  
wenn's Holz im Ofen knittert,  
und um den Ofen Knecht und Herr  
die Hände reibt und zittert.*
5. *Wenn Stein und Bein von Frost zerbricht  
Und Teich und Seen krachen;  
Das klingt ihm gut, das hasst er nicht,  
dann will er tot sich lachen.*
6. *Sein Schloss von Eis liegt ganz hinaus  
Beim Nordpol an dem Strande,  
doch hat er auch ein Sommerhaus  
im lieben Schweizerlande.*
7. *Da ist der denn bald dort, bald hier,  
gut Regiment zu führen,  
und wenn er durchzieht, stehen wir  
und seh'n ihn an und frieren.*

Ja, der Winter ... Seit einiger Zeit haben wir hier in Berlin ja gar nicht mehr so richtigen Winter erlebt. Aber ich kann mich noch sehr gut an den einen oder anderen „besonderen“ Winter erinnern.

Da ist zum Beispiel mein erster Winter hier in Berlin. Ich hatte im November 1978 an der TU ein Studium begonnen und war über

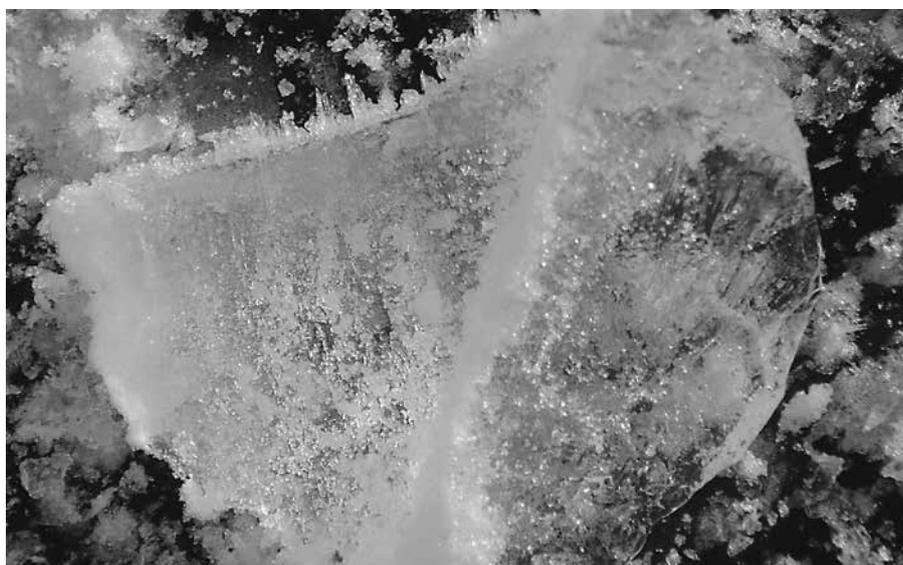


Foto: Andrea Albrecht

Weihnachten bei meinen Eltern zu Besuch. Die wohnten damals noch in der Nähe von Duisburg. In der Silvesternacht wurde es ziemlich kalt und fing an zu schneien. Als ich an Neujahr wieder mit dem Zug nach Berlin fahren musste, damals dauerte die Fahrt normalerweise noch ca. acht Stunden, war ich ganze zwölf Stunden unterwegs. Immer wieder musste der Zug warten, bis die Gleise vom Schnee befreit waren. Und es war kalt im Zug, denn die Heizung funktionierte nur, wenn der Zug fuhr.

Die Schneekatastrophen dieses Winters, besonders in Norddeutschland sind sicher noch einigen gut in Erinnerung geblieben. Dieser Winter war hart und dauerte sehr lange. Eine weitere Erinnerung habe ich an den ersten Winter, den meine Tochter erlebte. Im Januar 1987 war es eine ganze Zeit lang auch tagsüber kälter als minus 12 Grad, oft waren es fast minus 20 Grad. Da konnte ich immer nur kurze Zeit mit meinem Kind spazieren gehen, denn sonst hätte es Erfrierungen bekommen können. Unsere Wohnung, damals noch mit Ofenheizung, war auch kaum warm zu bekommen.

Im Jahr 2000 gab es ein ganz wunderbares Wintererlebnis: Genau am Heiligen Abend begann es mittags zu schneien. Ich machte einen ausgedehnten Spaziergang im Trepptower Park, und als ich nachmittags in die

Kirche ging, war alles weiß und ganz leise. Ja, der Winter ist oft hart und streng, an vielen Stellen auf der Erde leben die Menschen lange Zeit in großer Kälte, aber dennoch mag ich den Winter. Ich liebe Spaziergänge im Schnee, die klare, saubere Winterluft, die Eiszapfen, die an so manchem Dach hängen, die zugefrorenen Seen, über die man plötzlich laufen kann, die Eisblumen am Fenster ... Da kann ich sehr ins Schwärmen geraten. Schon seit vielen Jahren wollte ich gerne mal im Winter in den hohen Norden Skandinaviens. In diesem Jahr wird sich mein Wunsch erfüllen: mein Mann und ich werden zusammen mit unseren beiden ältesten Enkelinnen Anfang Februar eine Woche im finnischen Lappland erleben. Darauf sind wir alle vier schon sehr gespannt, vor allem auf den vielen Schnee und was man dort so alles unternehmen kann: Rentierschlitten fahren, Schneewandern, Eisfischen, Langlaufski fahren und hoffentlich Polarlichter sehen.

Bei all meiner Winterliebe muss ich aber auch immer an die Menschen denken, die unter der Kälte leiden müssen: all die Obdachlosen, all die Flüchtlinge, all die Armen, die ihre Unterkünfte nicht warm bekommen. Diese Menschen sollten wir nicht vergessen und ihnen helfen.

Andrea Albrecht

# Eine Woche nasse Füße

Wie schön Urlaub im Winter sein kann



Winter in Sofia, Foto: Luisa Lehning

**Als letztes Jahr Mitte Dezember auf einmal der Winter mit einem größeren Schneechaos in Budapest einbrach, steckte ich in den letzten Reisevorbereitungen. Am gleichen Abend noch sollte es mit dem Nachtbus nach Sofia gehen.**

Natürlich habe ich mich auch über die ersten Schneeflocken gefreut, war mir aber nicht ganz dessen bewusst, was das für meine nächsten Tage heißen würde. Idealerweise hatte ich meine auseinandergefallenen Winterschuhe einen Monat vorher zurück nach Deutschland geschickt und wartete immer noch auf Antwort darüber, ob ich mein Geld zurückbekommen würde. Das einzig andere Paar Schuhe, das ich besaß, war leider nicht nur weiß, sondern auch nicht besonders wasserdicht. Trotzdem verließ ich in freudiger Aufregung das Haus und war froh, im warmen Bus zu sitzen und abwechselnd schlafend und wachend zu sehen, wie sich die Landschaft draußen veränderte. Besonders fasziniert war ich von den Schnee-

mengen, die innerhalb einer Nacht ganze serbische Dörfer unter sich begraben hatten.

Als ich um sieben Uhr morgens in Sofia ankam, war ich mir nicht sicher, ob ich mich mehr darüber freute, endlich den Bus zu verlassen und eine neue Stadt zu besichtigen oder es mir mehr davor graute, die Wärme hinter mir zu lassen und den Fußmarsch zum Hostel anzutreten. Zumindest musste ich mir bald eingestehen, dass meine Schuhwahl nicht ganz optimal war. Auch Sofia war vom Schnee nicht verschont geblieben und die einzige räumungsähnliche Aktivität war die Anhäufung von Schneemassen an den Bordsteinen. So hieß es vor jeder zu überquerenden Straße durch einen Schneeberg

zu laufen, unter dem sich nicht selten auch die eine oder andere Pfütze befand. Nach ungefähr einer halben Stunde waren meine Schuhe dementsprechend durchweicht und sollten auch in der nächsten Woche nicht mehr trocken werden.

Maximaler Komfort erwartete mich als immer dann, wenn ich zwei- bis dreimal täglich ein Café aufsuchte und mich ohne langes Zögern meiner Schuhe und Socken entledigte und versuchte, meine Kleidungsstücke zum Trocknen auszubreiten. Zwar war bei meiner vorherigen Hostel-Recherche das Vorhandensein eines Heizkörpers auf nur irgendeinem Foto notwendiges Kriterium, ich musste aber feststellen, dass dies keinsfalls

# Kohldampf und Muskelkater

## Die Anstrengungen des Wintersports

hieß, dass dieser auch tatsächlich benutzt wurde. Eine auf 30° C eingestellte Klimaanlage war jedenfalls kein auf gleichen Komfort gerichteter Ersatz.

Und obwohl die Temperaturen stiegen, je weiter ich Richtung Süd-Osten kam, wurde die Beeinträchtigung durch dieses Manko kaum weniger. Ich erinnere mich noch, wie ich nach dem Besuch der Blauen Moschee versuchte, mit meinen eingefrorenen Finger, wieder Schuhe an meine eiskalten Füße zu ziehen und dann einfach keinen Ort zum Aufwärmen fand.

Ich glaube, während meiner Zeit in Istanbul war mir trotz der gar nicht so winterlichen Temperaturen kein einziges Mal warm. Nachts lag ich mit Pullover in meinem Schlafsack unter der Decke und versuchte, bloß kein Körperteil irgendwo heraus schauen zu lassen. Als ich begann, langsame erste Grippe-symptome zu verspüren, war die heiße Dusche am Morgen ein weiterer Antrieb, den feucht-schimmelig, kalten Schlafsaal schnellstmöglich hinter mir zu lassen, nachdem ich so lang wie möglich im Bett ausgeharrt hatte. Eines Morgens musste ich leider feststellen, dass es anderen Mitschlafenden ähnlich zu gehen schien und als ich meine Haare mit eiskaltem Wasser wusch, wünschte ich mir vielleicht doch ein bisschen jetzt zuhause im Warmen auf dem Sofa zu liegen.

Aber so unangenehm das jetzt auch klingen mag, habe ich meine Reise nicht in negativer Erinnerung behalten. Trotz der Kälte hatte ich schöne Aufenthalte in allen Städten und immer Grund, mir ein nettes Café zum Lesen zu suchen und die Zeit dort richtig auszunutzen. Ich will aber nicht bestreiten, dass es mir dann doch wie ein kleiner Urlaub vom Urlaub vorkam, als ich am Ende in Thessaloniki auf der sonnigen Dachterrasse gefrühstückt und in Athen mit kurzrmligem Hemd die Akropolis bestiegen habe.

Luisa Lehning

**Auch wenn die Alpen weit entfernt von Berlin liegen, sind sie ein Teil meiner Jugend.**

Meine Großeltern besaßen ein Haus in Saalbach-Hinterglemm, das sie in den 60er Jahren gebaut haben. In den Ort war schon mein Vater in seiner Kindheit gefahren. Wir besuchten dort annähernd jedes Jahr Oma und Opa und so lernte ich schon mit etwa zehn Jahren Ski fahren. Etwa 2007 verkaufte meine Großmutter das Haus und wir kamen nur noch ein Mal dazu in die Alpen zu fahren.

Oma besuchte ich nur noch im Ruhrgebiet. So auch dieses Jahr. Zusammen mit Vater, Tante und Cousine besuchte ich die Skihalle im nahegelegenen Bottrop. Wem Skihallen nichts sagen: Sie sind quasi kleine Nachbauten von richtigen Skigebieten und mit einem riesigen Kühlschrank vergleichbar. Es gib eine Piste, die man in drei bis fünf Minuten hinuntergefahren ist, und ein Förderband, auf das man sich rauf stellt und dann fünf Minuten brav wartet, bis man wieder oben am Startpunkt ankommt. Wem

irgendwann die Lust vergeht, der kann sich am Buffet eine Portion Essen (all you can eat!) nehmen und sich damit bei 25 Grad Außentemperatur und in Skikleidung auf die Terasse setzen. Fast wie in der Sauna, nur umgekehrt. Nach zwei Stunden beschloss ich, dass es nun auch an der Zeit sei, das Snowboard Fahren zu lernen, während sich meine liebe Verwandtschaft auf den Weg nach Hause machte.

Bis ich es schaffte auf dem Snowboard mehr als 20 Meter am Stück zu fahren, ohne schmerzhaft auf dem Allerwehrtesten oder dem Gesicht zu landen, dauerte es mehrere Stunden. Ich verschlang an diesem Tag mindestens vier Mittagessen. Das Ergebnis: ein schlimmer Muskelkater. Und ich kann nun in etwa so gut snowboarden wie ein zwölf Jahre altes Kind, von dem ich mir dort einiges abschaute. Darauf bin ich allerdings schon ein wenig stolz!

Adrian Joachim



Foto: Soner Erk auf Pixabay

# Frust und Frost

Ein Winter-Gedicht von Maike Loerzer

Kalter Atem, der die Luft  
erfüllt mit einer kleinen Wolke  
sie fliegt einsam durch die Dunkelheit  
vorbei an erleuchteten Fenstern,  
hinter denen sich  
warme Herzen verbergen  
eingemummelt in ihre Decken,  
sich vor der Wahrheit versteckend.

Kalte Hände, die Bilder in die Luft  
malen, verwoben im Nebel der Worte  
mit erhobenem Zeigefinger  
dem Winde strotzend,  
der mit seinem beißendem Atem  
in die schwachen Glieder haucht,  
die Augen werden schwer,  
in den grauen Himmel blickend.

Kalte Füße, einen Fuß vor  
den anderen setzend,  
in schweren Stiefeln steckend  
setzen sie ihren Weg fort  
durch die Dunkelheit, wissend,  
dass der Winter bald  
den Frühling und seine Farben  
wieder in seine Arme schließen wird.



Foto: Volker Weber

## Rothenburger Schneeballen

### Zutaten

500 g Mehl  
100 g Butter  
250 g Schmand  
1 Prise Salz  
2 Eigelb  
2 Eier  
2 cl Kirschwasser  
Puderzucker zum Bestäuben  
Fett zum Ausbacken

### Zubereitung

Die Zutaten miteinander verkneten und einen Mürbteig herstellen. Danach ca. eine halbe Stunde kühl stellen. Teig dünn zu Kreisen von ca. 20 cm Durchmesser ausrollen. In den Teig Streifen radeln die ca. 1 cm vor dem Rand aufhören. Danach mit einem Kochlöffelstiel die Streifen abwechseln aufnehmen. Wie beim Weben jeden zweiten Streifen aufnehmen. Dann den Kochlöffel anheben und aus dem Gebilde Kugeln formen. Hört sich komplizierter an als es ist. Teigknödel in 180° C heißem Fett ca. 6 Minuten ausbacken. Hierbei muss man die Bälle erstmal mit zwei Schaumkellen in Form halten.

Bälle auf Küchenkrepp legen und danach dick mit Puderzucker bestreuen. Wahlweise auch mit Schokoglasur überziehen oder Zimt-Zucker bestreuen.



Viel Spaß beim Ausprobieren wünscht  
Carola Thumm-Söhle

Abbildung: Von S.kapfer - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7349904>

# Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus

## 7 Wochen ohne bei Martin Luther

**Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben?**

Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung! In ihrer pessimistischen Haltung fühlen sie sich von diversen Medien und Gruppen bestätigt, wenn diese einzelne Vorfälle und Ereignisse als Belege dafür deuten, dass der Untergang des Abendlandes unmittelbar bevorsteht.

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Unser Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

Wir treffen uns immer **dienstags jeweils von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr**.

### Singt Jubilate

Wer mag, kann sich ab Woche 2 bereits um 18:15 Uhr einfinden. Wie in den vergangenen Jahren möchten wir neue bekannte und unbekanntere Lieder aus dem Gesangbuch „Singt Jubilate“ singen. Begleitet werden wir dabei von Jörg Kupsch.

Nach einer kleinen kulinarischen Stärkung geht es um folgende Themen rund um das Motto der Aktion 2020 „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus!“:

**25. Februar:** „Sorge dich nicht!“ (Lukas 12,22 - 28),

**03. März:** „Fürchte dich nicht!“ (Exodus 14,9 - 13),

**10. März:** „Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?“ (Genesis 18,9–14),

**17. März:** „Ich hoffte auf Licht, und es kam Finsternis“ (Hiob 30,24–31),

**24. März:** „Meine Zuversicht ist bei Gott“ (Psalm 62,2–8),

**31. März:** „Klopfet an, so wird euch aufgetan!“ (Matthäus 7,7–11) und

**07. April:** „Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin“ (Römer 8,24–28).

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Alexander Pabst, Manuela Gunkel und Esther Ohse

**Zuversicht!**  
SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS  
26. FEBRUAR BIS 13. APRIL

**7 WOCHEN OHNE**  
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2020

edition christmon

# HERR Käthe kommt

## Vintage – Handmade und more

**HERR Käthe, vielleicht aber auch FRAU Käthe, so soll der Vintageladen der Martin-Luther-Gemeinde heißen, der in Kürze im Gemeindehaus eröffnet werden soll.**

Wer ist bitte HERR Käthe?

So hat Martin Luther seine Frau Katharina von Bora gern scherzhaft genannt, um auf ihre resolute und geschäftstüchtige Art hinzuweisen, die für Frauen im späten Mittelalter sehr ungewöhnlich war. Ob dieser Name angesichts unseres modernen Frauenbilds vertretbar ist, oder es vielleicht doch lieber FRAU Käthe wird – darüber wird aktuell noch diskutiert.

Aber warum denn noch einen Vintage- oder Secondhandladen, gibt es davon denn nicht schon genug?

NEIN finden wir, davon kann es in der heutigen Zeit gar nicht genug geben, um mit dem Kauf und dem Tragen von Vintagekleidung einen Appell gegen den Wegwerf-Trend zu setzen.

Das schont den Geldbeutel sowie Ressourcen und Umwelt. Viele Menschen in unseren Breiten haben weit mehr Kleidung, als sie brauchen, verschleißten sie deshalb auch selten und wollen aber trotzdem öfter ein neues Teil. Ist ja auch in Ordnung und menschlich, aber es muss ja nicht immer ein ungetragenes, gerade erst hergestelltes Kleidungsstück sein. Andere Menschen haben ja auch schöne Kleidung, die sie ebenfalls nicht abgetragen haben.

Ich gebe ehrlich zu: Früher wäre es für mich unmöglich gewesen, gebrauchte Kleidung zu tragen. Das hatte so einen Touch von Bedürftigkeit und Altkleidersammlung. Diese Einstellung hat sich bei mir zum Glück in den letzten Jahren völlig gewandelt. Ich bin ein großer Fan von Secondhandläden, Vintageboutiquen, und verschiedenen Online-Plattformen geworden und habe großen Spaß daran zu stöbern, Schnäppchen zu machen und mich ganz individuell zu kleiden mit



Foto: 3888952 auf Pixabay

Sachen, die ich mir als Neuware zum Teil gar nicht hätte leisten können.

Das sind nur einige Gründe, die mich so gerne bei dem Projekt Vintageladen mitwirken lassen. Ich möchte auch anderen Menschen, die vielleicht eine gewisse „Scheu“ vor gebrauchter Kleidung haben zeigen, wie gut und richtig die Entscheidung ist, Secondhandware zu kaufen. Es macht Spaß, es tut der Umwelt gut und natürlich auch der Gemeinde. *(Anm.: Verkauft wird übrigens Kleidung, die für unseren Basar gespendet wurde. Und keine Sorge, es gibt genug Spenden, um auch den Basar noch mit schöner Kleidung zu bestücken!)*

Vintage – Retro – Secondhand – Wo ist denn da der Unterschied?

Diese Begriffe möchte ich ein wenig näher erklären. „Vintage“ stammt aus dem Englischen, genauer gesagt aus der Weinsprache, und bezeichnete ursprünglich die Weinlese als solche oder auch einen besonders guten Jahrgang.

Heute werden ganz allgemein Gegenstände älteren Datums, die eine gewisse Wertigkeit aufweisen, als „Vintage“ bezeichnet. Besonders durchgesetzt hat sich der Begriff jedoch vor allem in der Mode, um Kleidungsstücke, Schmuck und Accessoires zu beschreiben,

die vorwiegend aus den 1930er bis 1970er Jahren stammen.

Es gibt aber auch Vintage-Neuware, die durch entsprechende Behandlung, wie Bleichen, Ausfransen und Einreißen ihr gebrauchtes Aussehen erhalten.

Der Begriff „Retro“ wird oft synonym zu „Vintage“ verwendet. Man kann und sollte dies auch nicht zu streng abgrenzen, denn die Übergänge sind fließend. Generell ist „Retro“ neueren Datums und bezieht sich auf die Stilrichtungen vergangener Jahrzehnte, nicht auf die Materialien.

„Secondhand“ bedeutet einfach nur gebraucht, kann ein Retrodesign haben und kann Vintage sein, wenn es alt genug ist. Der Vintage-Look bekam übrigens allgemeine Aufmerksamkeit, als die Schauspielerin Julia Roberts zur Oscar-Verleihung 2001 in einem 20 Jahre alten Kleid von Valentino erschien.

Michaela Beier-Burau

*Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch demnächst mal vorbei, wenn der Laden eröffnet wurde. Das Team kann auch noch gut Verstärkung brauchen.*

Kontakt:

[monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de](mailto:monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de)

# Mit neuem Elan ...

## Was den Gemeindegemeinderat beschäftigt

Ein Aufatmen ging durch den neu gewählten Gemeindegemeinderat am 17. November, als die bisherige Vorsitzende Monika Krauth sich bereit erklärte, auch in den kommenden drei Jahren für dieses Amt zur Verfügung zu stehen. Das war keinesfalls selbstverständlich, kostet doch ihre Tätigkeit als Lehrerin in einer Neuköllner Schule und das damit verbundene, berufsbegleitende Studium viel Zeit und Kraft. Umso glücklicher waren die Ältesten und Pfarrer, dass Monika Krauth mit bewiesener Zuverlässigkeit und bewährtem Engagement weiter für Martin Luther arbeiten will. Und so war das Wahlergebnis auch wenig verwunderlich: einstimmig.

Nach der kirchlichen Grundordnung musste anschließend eine Pfarrerin oder ein Pfarrer zum oder zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt werden. Da Pfarrerin Siebert-Bright unsere Gemeinde nun verlassen hat, um das Projekt „Spirit and Soul“ zu entwickeln, war die Auswahl nicht groß. Pfarrer Alexander Pabst wurde einstimmig in dieses Amt gewählt.

Zuvor hatte sich der GKR mit folgenden Mitgliedern für die Zeit bis Ende 2022 konstituiert: Norbert Busse, Sven Hennig, Dr Harald Iber, Monika Krauth, Ralf Nordhauß, Kirsten Reiber, Christine Schreiber, Carola Thumm-Söhle, Volker Weber sowie als geborenes Mitglied Alexander Pabst. Als Ersatzältester hat Klaus Kreutz immer dann Stimmrecht, wenn ein Mitglied an der Sitzungsteilnahme verhindert ist.

Obwohl die Erschöpfung allen, die in den letzten Monaten durch unser Baustellen-Haus bewegten, deutlich anzumerken ist, freut sich der GKR auf den Frühling, wenn hoffentlich fast alles fertig ist und wir mit

neuem Elan in dem wunderbar sanierten und modernisierten Gebäude starten können.

Gut gefüllt war unser Haus am Ersten Advent, und zwar mit hungrigen und kaufwilligen Gästen wie auch mit allem, was die Neuköllner für den traditionellen Basar gespendet hatten. Ob Nippes oder Kleider, Bratwürste oder Koffer, vieles fand seine Liebhaber. Und so kam eine beträchtliche Summe als Erlös zusammen. Nach Abzug der Kosten bleibt ein gewichtiger Betrag übrig, der uns hilft, Kirche und Gemeindehaus auch in diesem Jahr wieder zu heizen und zu beleuchten. Ein Viertel des Überschusses geht traditionell an unsere Partnergemeinde Naledi in Soweto, Südafrika.

Eine frohmachende Botschaft konnte unser „Finanzminister“ Sven Hennig schon vor dem Heiligen Abend verkünden: Obwohl die Zahl der Gemeindeglieder auch 2019 wieder gesunken sein dürfte, dürften unsere für 2020 prognostizierten Einnahmen aus der Kirchensteuer noch ziemlich stabil bleiben – wenn die Konjunktur nicht einbricht und nicht mehr Menschen arbeitslos werden. Und wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Großzügigkeit, unsere Gemeinde mit Spenden und Einkäufen in den beiden Läden im Erdgeschoss (einer davon ist der neue „Vintage-Laden“) zu unterstützen.

Der Gemeindegemeinderat konnte das Haushaltsbuch 2020 in Einnahmen und Ausgaben auf 432.313 € feststellen. Das reicht gerade so für die Gehälter unserer fünf beruflich Mitarbeitenden und für die laufenden Kosten des großen Hauses.

Mit den Jahren sind die Zäune marode geworden, und zwar die, die uns von den

Nachbargrundstücken rund um die Kita trennen. Und die zu erneuern, ist nach Nachbarschaftsrecht unsere Aufgabe. Das wird nicht billig, aber wir hoffen abermals auf die Hilfe unseres Kirchenkreises, der uns in den letzten Jahren schon großzügig beim Bauen geholfen hat.

Spätestens am 23. August muss aber auch wirklich alles fertig sein, denn dann wollen wir mit einem Festgottesdienst die Fertigstellung unseres Bauvorhabens feiern. Zum „Turmfest“ hat sich auch unser neuer Bischof Christian Stäblein angesagt, er wird die Predigt halten. Unbedingt vormerken und rechtzeitig aus dem Urlaub zurück sein!

Pfarrer Jonas Weiß-Lange wird uns bis zum Sommer helfen, die Lücke, die durch den Weggang von Anja Siebert-Bright entstanden ist, zu schließen. (Mehr zu seiner Person lesen Sie auf S. 16.)

Ende Januar luden wir im kirchlichen Amtsblatt zur Bewerbung interessierter Pfarrer:innen ein. Nach den Vorstellungen der Bewerber:innen im Gottesdienst könnte, wenn alles nach Plan läuft, der GKR im April wählen.

Als attraktiver Veranstaltungsort wird unser modernisiertes und auch hoffentlich mal fertiges Haus nun auch überregional wahrgenommen. So tagt die Neuköllner Kreissynode am 14. März ab 9 Uhr in unserer Kirche – übrigens öffentlich. Vom 15. bis zum 17. Mai findet die Generalversammlung von Aktion Sühnezeichen bei uns statt. Und am 3. Juni 2020 treffen sich die Pfarrerinnen und Pfarrer des Sprengels Berlins zu ihrem jährlichen Konvent in unserer Kirche.

Ralf Nordhauß

# Unsere schönen Gottesdienste

|  |        |   |   |
|--|--------|---|---|
| <b>Sonntag, 02. Februar 2020</b><br>Letzter Sonntag nach Epiphantias | 10 Uhr | Gottesdienst der WanderChristen mit Musik von Querbeet<br>Prädikant Norbert Busse   |   |
| <b>Sonntag, 09. Februar 2020</b><br>Septuagesimae                    | 10 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl<br>Lektorin Manuela Gunkel                               |    |
| <b>Freitag, 14. Februar 2020</b><br>Valentinstag                     | 19 Uhr | Gottesdienst für Verliebte<br>PfarrerIn Anja Siebert-Brigh, Pfarrer Alexander Pabst |   |
| <b>Sonntag, 16. Februar 2020</b><br>Sexagesimae                      | 10 Uhr | Gottesdienst der ESN<br>Pfarrer Alexander Pabst                                     |    |
| <b>Sonntag, 23. Februar 2020</b><br>Estomihi                         | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Prädikant Andreas Westerbarkei                                      |    |
| <b>Dienstag, 25. Februar 2020</b><br>Fastnacht                       | 18 Uhr | Fastenandacht<br>Diakon Karl-Heinz Lange  |   |
| <b>Sonntag, 01. März 2020</b><br>Invokavit                           | 11 Uhr | Gottesdienst<br>Lektorin Agathe Mutczall  |    |
| <b>Sonntag, 08. März 2020</b><br>Reminiszenz                         | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Alexander Pabst   |    |
| <b>Samstag, 14. März 2020</b>  | 9 Uhr  | Gottesdienst der Kreissynode<br>Pfarrer Alexander Pabst                             |   |
| <b>Sonntag, 15. März 2020</b><br>Okuli                               | 10 Uhr | Gottesdienst zum Weltgebetstag<br>Lektorin Manuela Gunkel und Team                  |  |
| <b>Sonntag, 22. März 2020</b><br>Laetare                             | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Prädikant Norbert Busse   |  |
| <b>Sonntag, 29. März 2020</b><br>Judika                              | 10 Uhr | Jugendgottesdienst<br>Diakon Karl-Heinz Lange                                       |  |
| <b>Sonntag, 05. April 2020</b><br>Palmsonntag                        | 10 Uhr | Gottesdienst<br>Pfarrer Alexander Pabst   |   |



An den mit diesem Symbol gekennzeichneten Sonntagen findet parallel zum Gottesdienst der Kindergottesdienst statt oder ein gemeinsamer Gottesdienst für die ganze Familie.

Jedes Abendmahl wird bei uns mit Wein und Traubensaft gefeiert.

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) um 10 Uhr Kindergottesdienst

Offene Kirche Montag – Freitag 8 – 21 Uhr

Die Gottesdienstzeiten der afrikanischen und indonesischen Gemeinden finden Sie auf S. 21.

Komplet-Gebet mittwochs

am 13.02. und am 12.03.2020

um 21:15 Uhr im Kirchraum

# Gedanken zum Mitnehmen

## Zuversicht



**„Das wird schon.“. Oder aber: „Das wird bestimmt nichts.“. „Klar wird das klappen.“. „Nee, das klappt garantiert nicht“.**

Beide Seiten sind uns vertraut, oftmals schlagen geradezu zwei Herzen in unserer Brust. Das eine zuversichtlich schauend auf das, was da kommen wird, das andere zaghaft, sorgenvoll und ängstlich zögernd. Gar nicht so wenige Menschen gibt es, bei denen letzteres doch ziemlich oft die Oberhand zu gewinnen scheint. Dabei sind Angst und Sorge erstmal nichts Schlechtes an sich, sie machen uns bewusst, was uns wertvoll ist und helfen uns dabei, uns nicht übermütig in Gefahren zu stürzen. Ihre Gegenstücke, Hoffnung und Zuversicht hingegen geben uns den Antrieb, Neues auszuprobieren und Dinge anzugehen. Wenn Angst und Sorge jedoch anfangen, unsere Entscheidungen und unser Leben zu dominieren, dann entsteht eine negative Grundhaltung, die das Leben und die Zukunft zu ersticken droht. Die diesjährige Fastenaktion „Sieben Wochen Ohne“ steht unter dem Motto: „Zuversicht!

Sieben Wochen ohne Pessimismus“. Sie erinnert besonders daran, dass es neben der Liebe und dem Glauben auch die Hoffnung ist, von der Christinnen und Christen ihr Leben bestimmen lassen sollen, so wie es der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt. Wer sich die biblischen Bücher einmal genauer unter der Frage nach der Hoffnung anschaut, der wird schnell feststellen, dass die Bibel voll ist von lauter kleinen und großen Hoffnungsgeschichten. Da bekommt zum Beispiel die viel zu alte Sarah doch noch einen Sohn. Da öffnet sich das Meer und das Volk Israel kann seinen ägyptischen Verfolgern in die Freiheit entkommen. Da werden Menschen von unheilbaren Krankheiten geheilt, 5000 Menschen werden von fünf Broten und zwei Fischen satt. Aber die wohl größte Hoffnungsgeschichte feiern wir nach der Fastenzeit zu Ostern. Nach Kreuzigung und Tod ist Jesus wieder lebendig. Er begegnet seinen Jüngerinnen und Jüngern, die ihre Verstecke verlassen, in die sie sich verängstigt und verzweifelt geflüchtet hatten, und sich

fortan mutig vor aller Welt zu Jesus bekennen. Der Tod hat nicht das letzte Wort. All diese Geschichten wollen unsere Hoffnung stärken, unsere Zuversicht wecken. So wie auch die diesjährige Fastenaktion mit ihrem Thema. Sie schreibt dazu: „Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken.“ Besonders die Wochen in der Fastenzeit laden dazu ein, sich für eine begrenzte Zeit einmal darauf einzulassen und zu schauen, welche Auswirkungen eine solche Haltung auf das eigene Leben hat. Jede und jeder ist herzlich eingeladen, es einmal auszuprobieren, für sieben Wochen konsequent hoffnungsvoll auf die Zuversicht zu setzen. „Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!“.

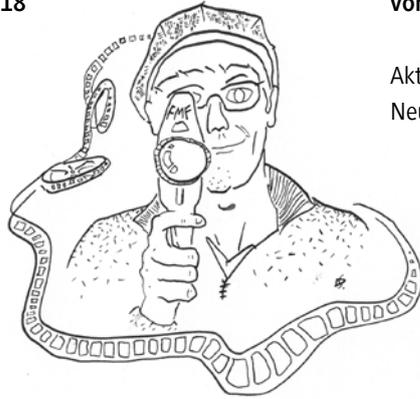
Pfarrerin Anja Siebert-Bright

# Film mit Felix

## Christo – Walking on water

Deutschland, USA, Italien, 2018

Zum ersten Mal gibt es im Rahmen von FmF einen Dokumentarfilm zu sehen. Berlin hat einen besonderen Bezug zu dem bulgarischen Ausnahmekünstler, der im Jahr 1995 gemeinsam mit seiner Frau Jeanne-Claude den Berliner Reichstag verhüllte. In der vorliegenden



Dokumentation begleitet ihn Regisseur Andrey Panouf bei der Realisierung seines bisher letzten Mammut Projektes „Floating Piers“ mit dem er 2016 die beiden Inseln Monte Isola und San Paolo auf dem Iseosee (Italien) mit einem insgesamt drei Kilometer langen „Steg“ verband. 16 Tage gab es für die Besucher die Möglichkeit, „über das Wasser zu laufen“. Dem Regisseur gelingt ein überaus spannender Blick hinter die Kulissen mit allen Verwicklungen zwischen Kunst und Politik und großartigen Aufnahmen vor Ort. Jeglicher Kommentar wird ausgespart, trotzdem bringt er uns den heute 84-jährigen(!) und Teile seines Mitarbeiterstabes sehr nah. Ein außergewöhnliches Werk, das auf der Leinwand erst recht zur Geltung kommen wird. Eine Ankündigung besagt, dass Christo im September 2020 den Arc de Triomphe in Paris für 16 Tage verhüllen wird.

Am **Montag, den 17.02.2020 um 19:00 Uhr** im Kirchsaaal.  
Eintritt frei – Spenden für das Obdachlosen-Nachtcafé erbeten

## 8 Frauen

von Francois Ozon, Frankreich 2002

Aktuell läuft „Knives Out“ im Kino, im Verlauf des Jahres folgt eine Neuverfilmung von „Tod im Nil“ – die Krimis von Agatha Christie und deren Ableger stehen weiterhin hoch im Kurs. Ozon ist schon vor siebzehn Jahren mit seinem Kammerstück, angereichert durch Musical-Elemente, eine Hommage an das Krimi-Genre auf sehr humorvolle Weise gelungen. Gleichzeitig ist der Film eine Lobpreisung an acht Schauspielerinnen des französischen Kinos aus Vergangenheit und Gegenwart mit Sangestalt (mehr oder weniger). Wir befinden uns auf einem Landhaus in den 50er Jahren um Weihnachten. Eine Großfamilie kommt zusammen. Doch statt der erwarteten Idylle unter Baum liegt dort die Leiche des männlichen Familienoberhauptes. „Wer war es?“ – alle haben Motive und verbergen Geheimnisse.

„8 Frauen“ schmeckt wie ein Bonbon, das uns beschwingt in den Alltag entlässt. Ein dialogreicher, mitunter aufgedrehter aber auch sinnlicher Spaß – dafür bürgen u.a. Fanny Ardant, Catherine Deneuve, Isabelle Huppert und Ludivine Sagnier.

Am **Montag, den 16.03.2020 um 19:00 Uhr** im Kirchsaaal  
Eintritt frei – Spenden für das Obdachlosen-Nachtcafé erbeten

**Newsletter alle 6-8 Wochen bekommen?**  
E-Mail an [felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de](mailto:felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de)

### DER MONTAGABEND IM LUTHER'S (18 - 21 UHR)

#### 10.02.2020 | Taiwan Teil 1

Als Taiwan noch Formosa war, hat Hans Neumann diese abtrünnige chinesische Insel schon erkundet. Es war also etwa zeitlich mit dem Beginn von Nobbys Zeit bei ML. Was sich seither in Taiwan verändert hat, davon berichtet Hans Neumann an diesem Abend in Wort und Bild.

#### 24.02.2020 | Taiwan Teil 2

Kleine Insel – große Veränderungen, hiervon berichtete Hans Neumann auch im zweiten Teil seiner Rad-Tour durch Taiwan. Was sich in 47 Jahren jedoch nicht verändert hat ist die fantastische formosanische Küche, in die wir an beiden Abenden einen Einblick ermöglichen wollen.

#### 09.03.2020 | Spieleabend

Es ist wieder einmal an der Zeit zu spielen, sich zu ärgern oder aber auch zu gewinnen. Spielen ist zudem kommunikativ, wenn man nicht nur mit dem Smartphone, dem Vereinsamungsgenerator, spielt. Kommt als zu uns, spielt und ärgert euch mit uns.

#### 23.03.2020 | BRD-Quiz

Menschen, die hier Zuflucht suchen, werden nicht selten gefragt, was sie über dieses Land wissen. Menschen aus diesem Land wissen häufig viel weniger darüber, besonders über die uns zugewachsenen Landesteile. Deshalb wollen wir an diesem Abend spielerisch unser Land erkunden und es gibt natürlich auch Preise aus Ost und West.

Die WanderChristen

# Veranstaltungen in der KulturKirche nikodemus

Nansenstraße 12–13 · 12047 Berlin · [www.kulturkirche-nikodemus.berlin](http://www.kulturkirche-nikodemus.berlin)

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:  
[art.kulturkirche-nikodemus.berlin](http://art.kulturkirche-nikodemus.berlin)



SO 9. FEBRUAR, 17 Uhr

ZEITklang

**JAPANESE LOVE SONG**

Justin Schütz – Countertenor

Martina Weber – Liturgie und Texte

Volker Jaekel – Orgel

Eintritt frei

SA 15. FEBRUAR, 20 Uhr

**GUITAR ORCHESTRA OF EUROPE**

Hernán Nuñez – Leitung

Eintritt frei

SO 23. FEBRUAR, 19 Uhr

**HOMMAGE AN PABLO CASALS**

Roger Morelló Ros – Cello

Eintritt: 10 / 7 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

SO 1. MÄRZ, 19 Uhr

**TAMARA SOLDAN** – Gesang,

**VALENTINA BELLANOVA** – Blockflöte, Ney,

**SOFIA CHEKALINA** – Gamba

Eintritt: 12 / 8 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

6. bis 8. März 2020

## eighty eight colours Pianofestival 2020

FR 6. MÄRZ, 20 Uhr

**VOLKER JAEKEL**

Volker Jaekel – Pianosolo

Eintritt: 12 / 10 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

22 Uhr

**MARIA BAPTIST**

Maria Baptist – Pianosolo

Eintritt: 12/10/3€, Kinder bis 14 frei

SA 7. MÄRZ, 20 Uhr

**JULIE SASSOON**

Julie Sassoon – Pianosolo

Eintritt: 12 / 10 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

22 Uhr

**AKI TAKASE MEETS YUI KAWAGUCHI**

Aki Takase – Piano, Yui Kawaguchi – Tanz

Eintritt: 20 / 15 / BP 5€, Kinder bis 14 frei

SO 8. MÄRZ, 15 Uhr

**FELIX LINKE + JOHANNA MARIE ZIETZ**

Felix Linke – Piano,

Johanna Marie Zietz – Cello

Eintritt: 8 / 6 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

17 Uhr

ZEITklang

**DUO BRANDENBURG / JAEKEL**

Martina Weber – Liturgie und Texte

Judith Brandenburg – Bandoneon

Volker Jaekel – Piano

Eintritt frei

SA 14. MÄRZ, 20 Uhr

**FELIX MANYE** – Gitarre solo

Eintritt: 10 / 7 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

SA 20. MÄRZ, 20 Uhr

**URIG BASSQUINTETT**

+ **ANTJE RÖSELER DUO**

Thorsten Becker – KB

Emil Buchholtz – KB

Leonardo Daloiso – KB

Mattis Lehmann – KB

Horst Nonnenmacher – KB

Antje Röbeler – Jazzpiano

Eintritt: 12 / 8 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

SA 28. MÄRZ, 19.30 Uhr

**TAMARA SOLDAN** – Gesang

**QUIQUE SINESI** – Gitarre, Charango

**WALTER CASTRO** – Bandoneon

Eintritt: 12 / 8 / BP 3€, Kinder bis 14 frei

GRÜNDONNERSTAG, 9. APRIL, 18 UHR

## ABENDMAHL MAL ANDERS!

Zum Gründonnerstag laden wir alle ein, mit uns ein Tischabendmahl mit anschließendem vegetarischem Abendbrot mit Nutella (Wunsch der Kinder) zu feiern.

Schon an der Nutella können Sie und Ihr merken, es ist nicht wie gewöhnlich beim Abendmahl, sondern wir sitzen um einen schön gedeckten Tisch im Kirchsaal, alle zusammen, jung und alt gemeinsam. Das Tischabendmahl gibt einen ganz neuen Zugang zum Abendmahl, niemand muss etwas auswendig können und alles ist freiwillig. Beim Abendbrot können alle ins Gespräch kommen. Wer schon einmal dabei war, weiß, wovon ich spreche und was für eine schöne Atmosphäre das ist.

Also: **HERZLICHE EINLADUNG!**



## Baby-, Kinder- + Jugend-Trödelbasare 2020

Vorabendverkauf

freitags von 20–22 Uhr und  
sonnabends von 11–18 Uhr  
mit Waffeln.

Unsere Termine für 2020

Freitag 21./Sonnabend 22. Februar

Freitag 24./Sonnabend 25. April

Freitag 21./Sonnabend 22. August

Freitag 6./Sonnabend 7. November



KulturKirche  
nikodemus

## KINDERKULTURSONNTAGE IM FEBRUAR UND MÄRZ 2020

Sonntag, 16. Februar, 15 Uhr  
MÄRCHEN & MUSIK  
MIT MARIANNE SCHMIDT  
UND MARTINA WEBER

Sonntag, 22. März, 15 Uhr  
MIT MARTINA WEBER

SONNTAG  
NACHMITTAG  
ELTERN-  
FREIZEIT!

# Ein neues Gesicht bei Martin Luther

Pfarrer Jonas Weiß-Lange

## Liebe Leserinnen und Leser,

gebeten, mich Ihnen an dieser Stelle vorzustellen, wünsche ich zunächst ein gutes, gesegnetes Neues Jahr! Zeiten davon werden wir gemeinsam verbringen, denn ab Januar 2020 hat mich der Kreiskirchenrat für eine Übergangszeit bis zur Neubesetzung der Pfarrstelle mit der Wahrnehmung des pfarramtlichen Dienstes in Ihrer Gemeinde beauftragt – im Umfang einer halben Stelle. Mit der anderen Hälfte bin ich weiterhin in Königs Wusterhausen, Schenkendorf, Zeesen und Deutsch Wusterhausen tätig. Ich freue mich auf die kommende Zeit und darauf, Sie und Ihre Gemeinden kennenzulernen.

Zu meiner Person: Geboren in ein schwäbisches Pfarrhaus bin ich mit drei Geschwistern aufgewachsen, in Baden-Württemberg zur Schule gegangen und habe nach dem Abitur als Angestellter im Pflegedienst in einer diakonischen Einrichtung für geistig und körperlich Schwerstbehinderten gearbeitet – dort habe ich auch meinen Zivildienst geleistet.

Seit 1977 lebe ich mit meiner Frau, Dr. Chris Lange, in Berlin. Hier studierte ich an der Kirchlichen Hochschule und der Freien Universität. Hier wurde ich von Bischof Martin Kruse ordiniert.

Mein Vikariat fand in Neukölln statt. Wir kamen seinerzeit als vollständiger Jahrgang zur Ausbildung in verschiedene Gemeinden, in Schulen und in Krankenhäuser im Kirchenkreis. In gewisser Weise schließt sich so ein Kreis für mich. Eine Ihrer ehemaligen Pfarrerinnen, Kristin Rücker, hat damals unsere Ausbildung begleitet.

Aber was liegt nicht alles dazwischen! Für unser Land und unsere Kirchen – die Wiedervereinigung. Für mich als Pfarrer – zehn Jahre Dienst in Dahlem und noch einmal zehn Jahre in Nikolassee. Und dann für neun Jahre Pfarrer in der deutschsprachigen Gemeinde in Beirut, Libanon, sowie in Damaskus und Aleppo, Syrien – solange das dort möglich war.

Äußerst unterschiedliche Erfahrungen also, die ich zu Ihnen mitbringe. Sprechen Sie mich ruhig darauf an, so wie ich Sie auf Ihre Erfahrungen ansprechen möchte.

## Beschenkt

Plätzchen backen macht Freude, Plätzchen essen auch. Und Plätzchen geschenkt bekommen noch viel mehr. Deshalb haben sich unsere Senior\*innen auch sehr gefreut über die Plätzchen, die die Kinder aus dem Kindergottesdienst für sie gebacken haben. Herzlichen Dank dafür!

## 15 Jahre Laib & Seele

Am 19.01.2005 haben wir die ersten Beutel mit Lebensmitteln für 1 Euro bei Martin Luther verteilt.

Seitdem versorgt das Team von Laib & Seele Woche für Woche bei Wind und Wetter 150 Menschen mit Lebensmitteln.

Für diesen unermüdlichen Einsatz möchte ich meinem Team mit 35 Mitarbeitenden und der Gemeinde ganz herzlich danken.

Carola Thumm Soehle

## Traumdisco – Party für alle!

Die Traumdisco ist eine inklusive Tanzveranstaltung. Alle Menschen können daran teilnehmen. Wir wollen miteinander tanzen und feiern.

Alle Nachbar\*innen und Freund\*innen der Martin-Luther-Gemeinde sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 13. Februar 2020, 17.30 – 20.30 Uhr



## 42. Berliner Nacht der Spirituellen Lieder

Freitag, 21.02.2020 | 19:30 bis 23:00 Uhr

Spirituelle Lieder aus aller Welt gemeinsam singen mit Susanne Mössinger & Klaus Nagel (Tutzing bei München, Gitarre und Gesang) und Ali & Michaela & MantraChor Berlin

JedeR ist willkommen mitzusingen! Eintritt frei – Spenden erbeten

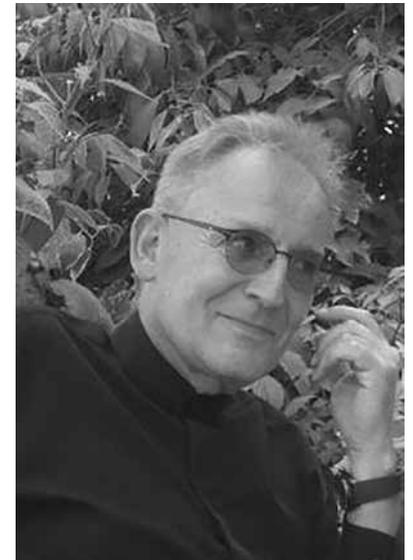


Foto: privat

Und damit grüße ich freundlich,  
Ihr Pfarrer Jonas Weiß-Lange

## Der KiGo auf dem Weg nach Simbabwe!

Auch in diesem Jahr macht der Kindergottesdienst eine Reise im Rahmen des Weltgebetstages.



Dieser wird traditionell Anfang März gefeiert. Dieses Jahr geht es in den Süden Afrikas, nach Simbabwe.

An drei Sonntagen lernen wir das Land kennen und treffen andere Kinder, die uns aus ihrem Leben erzählen.  
Es gibt Tiere zu sehen, die es bei uns nur im Zoo gibt und wir spielen ganz andere Spiele.

Auch das Essen ist fremd, obwohl dort Pflanzen wachsen, die wir in Deutschland im Supermarkt kaufen können.  
Hinterher können wir viel über unsere Erlebnisse erzählen.  
**Reisetickets zum Mitfahren gibt es für alle ab dem 23. Februar.**

Aber auch an allen anderen Sonntagen gibt es Kindergottesdienst, außer in der Ferienzeit!

**Sonntags ist es schön; wollen wir doch mal seh'n: was gibt's im Kindergottesdienst um 5 vor 10!**

## Gemeinsam mit Harke und Laubrechen

Unter dem Motto „Da mach ich mit“ trafen sich am letzten warmen Samstag im Oktober 2019 Angehörige unserer Gemeinschaftsgrabstelle auf dem Alten St. Jacobi Friedhof an der Karl-Marx-Straße.  
Wir haben rund um unsere Grabstelle das Laub zusammen geharkt, die Wege gefegt und unsere Grabstelle schön gemacht.

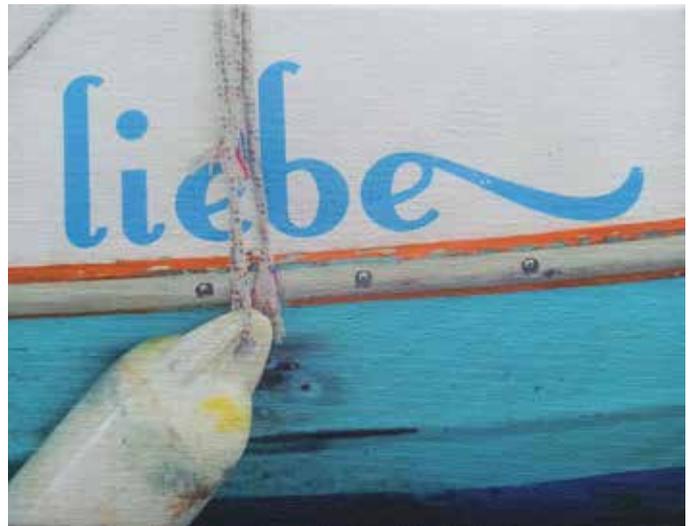


## Gottesdienst für Verliebte

Gottesdienst für Liebende, Verliebte und alle, die es wieder werden wollen am Freitag, den 14. Februar 2020, 19 Uhr

Liebe, Sex und Zärtlichkeit... dies und noch viel mehr, was eine Beziehung zwischen zwei Menschen ausmacht, steht unter Gottes Segen. Freude am Miteinander, Frust und Enttäuschung. All das möchten wir im Gottesdienst am Valentinstag beleuchten. Und wir wollen euch den reichen Segen Gottes für eure Liebe zusprechen.  
Hand in Hand und Schritt für Schritt – bring deine\*n Liebste\*n mit!

Pfarrerin Anja Siebert-Bright und Pfarrer Alexander Pabst



Nach getaner Arbeit saßen wir noch im Café Jacobi bei Kaffee und Kuchen in der Sonne zusammen. Es hat uns viel Freude gemacht miteinander alles schön zu machen. So wollen wir uns im Frühling wieder treffen.

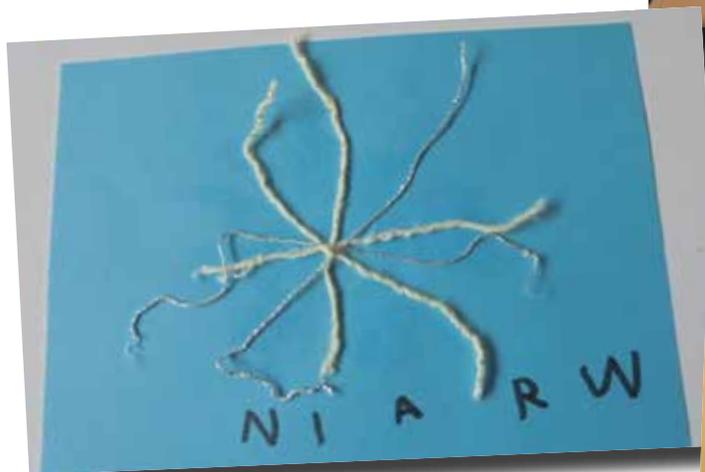
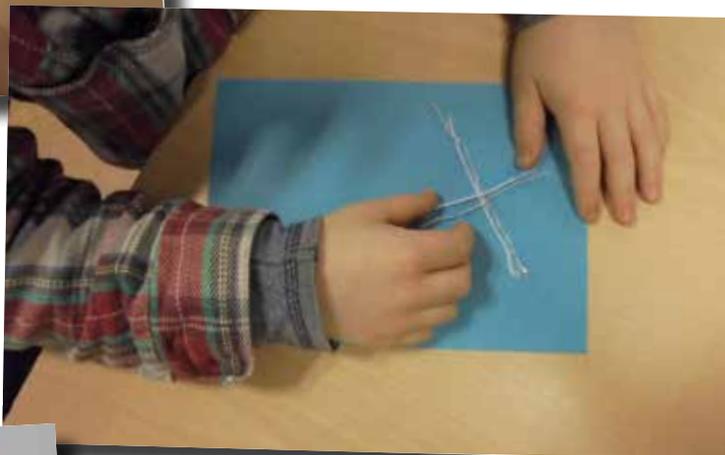
Hannelore Bock und Gerlind Baas



# Ganz viele Schneeflocken

Die Kinder der Kita Martin Luther haben Schneeflocken gebastelt und für die Gemeindezeitung erzählt, wie sie das gemacht haben.

Aufgeschrieben von Andrea Albrecht und Anja Benisch



**Arwin:** Man braucht Kleber, weiße Wolle und Glitzerwolle und die schneidet man paar Meter ab. Auf Papier kommt Kleber und dann muss man die Wolle fest darauf drücken, dass es wie eine Schneeflocke aussieht.

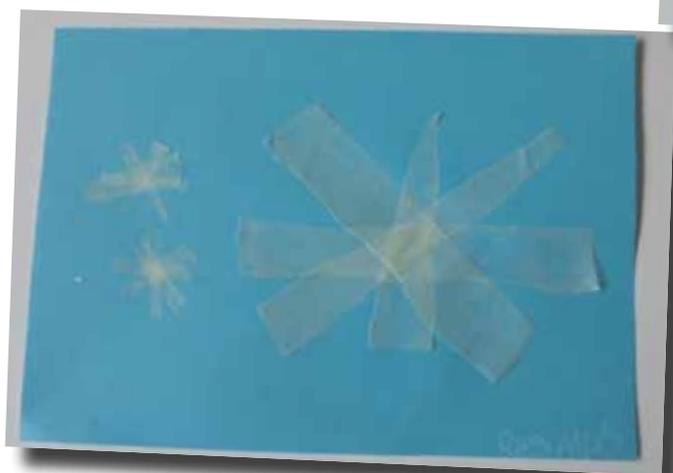


**Anselm:** Ich habe hier eine Schneeflocke gemacht, und zwar aus Schnüren aus Wolle. Ich habe Klebe auf ein blaues Blatt Papier gemacht und dann die Fäden aufgeklebt.

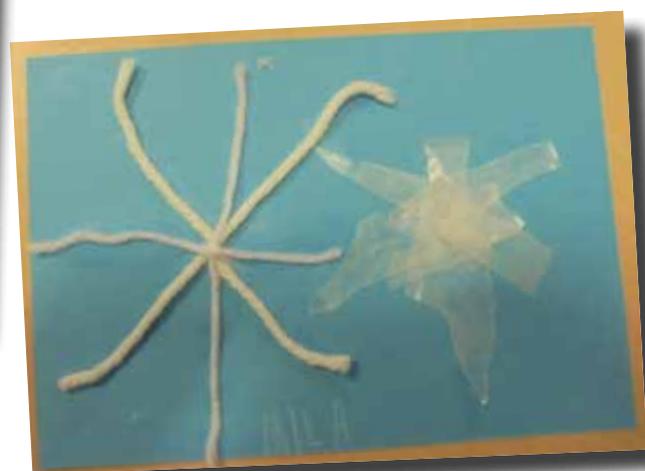


**Hannes:** Zuerst habe ich kurze Stücke Wolle abgeschnitten und dann zwei Wollschnüre wie ein Kreuz geklebt und dann noch eins quer. Das zweite genauso.

**Cato:** Ich habe eine große und eine kleine Schneeflocke aus Transparentpapier gemacht. Ich habe das Papier ein paar mal gefaltet und dann habe ich Muster da rein geschnitten.



**Rasmus:** Ich habe Streifen aus weißem Transparentpapier wie eine Schneeflocke auf ein blaues Blatt Papier geklebt. Und nun sieht es wie eine Schneeflocke aus.



**FÜR ERWACHSENE**

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S  
siehe aktuelles Programm S. 16

TÖPFERGRUPPEN

**Montag, 10–12:30 Uhr**

Töpferkeller

Martina Csillak, Tel: 623 99 23

**Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr**

Töpferkeller

Judith Brohl-August

Tel. 0163 24 93 027

**Donnerstag, 16:30–19:00 Uhr**

Töpferkeller

Dieu Linh Truong, Tel.: 0162 87 62 967

QIGONG UND TAI CHI

**Montag, 10:00-11:00 Uhr** Qigong

**Dienstag, 16:30-17:30 Uhr** Qigong

für Menschen mit und ohne

Vorkenntnissen

Gruppenraum 2. Stock

Kosten: 20 € pro Monat

Frau Streiter, Tel. 51 05 35 51

Bitte vorher nachfragen, ob die Termine stattfinden.

CHORPROBE VOKALSYSTEM

**Mittwoch 19:00 bis 21:30 Uhr**

Kontakt über Felix von Ploetz

Tel.: 6097749 26

LITERATURGRUPPE

**Mittwoch, nach Vereinbarung**

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel: 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE

**Donnerstag, 10–12 Uhr**

Christine Lier, Tel. 681 68 11

HANDARBEITSGRUPPE

**Donnerstag, 18–20:30 Uhr**

Altentagesstätte

Christine Schreiber, Tel. 623 12 15

VOLKSTANZGRUPPE

**Freitag, 17 Uhr**

Gruppenraum 2. Stock

Uta Mückain, Tel. 786 59 58

Sabine Mackenow, Tel. 0177 54 70 437

SPIELCAFÉ

**Samstag ab 16 Uhr (einmal monatlich)**

LUTHER'S Café

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

LUTHER'S LÄUFER

Laufgruppe

Michael Loerzer, Tel. 68 23 77 09

VOKALENSEMBLE CELESTIEL

Probe nach Vereinbarung

Rosemarie Renneberg, Tel. 29 00 35 69

rosemarie.renneberg@gmx.de

**HILFE UND SELBSTHILFE**

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE

**Mittwoch, 14–16 Uhr**

Kirchraum

Carola Thumm-Söhle

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

SELBSTHILFEGRUPPE COMEBACK

Für Menschen mit substanzbezogenen  
Suchtproblemen

**Donnerstag 18-20 Uhr**

Gruppenraum, 1. Stock

Ernst Manke, Tel. 015229796705

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE

(auch ohne Aufenthaltserlaubnis)

**Donnerstag; 19 –21 Uhr**

**Freitag, 17– 19 Uhr**

LUTHER'S Café in der Kirche

Titus Laska, Tel. 0176 3842 8480

EMOTIONAL ANONYMUS

**Freitag, 18 Uhr**

Gruppenraum, 1. Stock

OBDACHLOSENNACHTCAFÉ

November bis März

**Freitag, ab 20 Uhr**

3. Stock

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

**FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN**

SENIORENRUNDE

**Dienstag, 13 Uhr**

Gemeindesaal

Hannelore Bock

SENIORENWANDERN

**Donnerstag, 14-tägig**

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel. 822 68 71

SENIORENGYMNASTIK

**Dienstag, 11:15–12:00 Uhr**

Gemeindesaal

Hella Niesytka

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0



Alles auf einen Klick:  
Gottesdienste, Konzerte und Neuigkeiten  
aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis  
**[www.neukoelln-evangelisch.de](http://www.neukoelln-evangelisch.de)**

**FÜR KINDER**

KINDERGOTTESDIENST  
**Sonntag, 10–11:20 Uhr**  
 (außer in den Schulferien)  
 Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78  
 Franjo Kanne, Tel. 684 61 07

KLEINE KITA MITTENDRIN, 1–6 JAHRE  
**Montag – Freitag, 8–16 Uhr**  
 2. Stock  
 Julia Bethke, Eva Grunow  
 Tel. 609 77 49 - 25

KINDERTAGESSTÄTTE, 1–6 JAHRE  
**Montag – Freitag, 6–17 Uhr**  
 Fuldastr. 48  
 Gerlind Baas, Tel. 623 36 23

KINDERCHÖRE  
 Singspatzen (Kitakinder)  
**Dienstag, 16:00 bis 16:45**  
 Kinderchor (Klasse 1-4)  
**Dienstag, 17:00 bis 18:00**  
 Gemeindesaal EG  
 Lydia Schulz  
 lydiavocals@googlemail.com

KINDERTÖPFERN  
 Töpferkeller  
**Samstag, 10-12 Uhr**  
 Termine nach vorheriger Ankündigung  
 Susanne Kirmis, Tel. 53 21 15 26

**FÜR JUGENDLICHE**

KONFIRMANDENUNTERRICHT  
**Dienstag, 16:30–18:30 Uhr**  
 Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0  
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE  
 5. und 6. Klasse  
**Mittwoch, 15–18 Uhr**  
 ab 7. Klasse  
**Mittwoch, 15–19 Uhr**  
 3. Stock  
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG  
**Donnerstag, 15–21:30 Uhr**  
 Jugendclub  
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG  
**Sonntag nach Vereinbarung**  
 Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

**SPIRITUELL LEBEN**

MEDITATION  
**Mittwoch, 18:30 Uhr**  
 St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

KOMPLET-GEBET  
**einmal monatlich mittwochs, 21:15 Uhr**  
 Kirchraum  
**13.02.2020, 12.03.2020**  
 Olaf Rönitz, roenitz@freenet.de

TAIZÉ-ANDACHT

**letzter Freitag im Monat, 18 Uhr**  
 St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

CHOR

**Mittwoch, 20 Uhr**  
 Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12-13  
 Volker Jaekel, Tel. 624 25 54

KIEZ-GOSPELCHOR

**Donnerstag, 19:30-21:00**, Kirchraum  
 Lydia Schulz  
 lydiavocals@googlemail.com

LESBEN UND KIRCHE Berlin (LuK)  
 Ökumenische Arbeitsgruppe

**jeden 3. Dienstag im Monat**  
**19:30 Uhr – 21:30 Uhr**  
 Vorheriger Kontakt erbeten  
 Manuela Gunkel, Tel. 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MR II Berlin

**Samstag, 16 Uhr**  
 3. Stock  
**Sonntag, 16 Uhr**  
 Kirchraum  
 Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

GHANAISCHE GEMEINDE

HOUSE OF PRAYER  
**Donnerstag, 18 Uhr**  
 2. Stock  
 Pastor Isaac Prince, Tel. 628 34 28

Mo+Di 8 – 14  
 So 11 – 13 Uhr  
 und zu Veranstaltungen  
 Tel. 609 77 49 – 11

Dienstags warmer Mittagstisch  
 Frühstück, selbstgebackener Kuchen,  
 Kaffeespezialitäten



**LUTHER'S**  
 Café in der Kirche

Mo, Di, Mi, Fr 11 – 13 Uhr  
 Do 18-20 Uhr  
 So 11 – 13 Uhr  
 Tel. 609 77 49 – 12

Fair gehandelte Produkte  
 Selbstgemachte Marmeladen  
 Bücher und vieles mehr



**LUTHER'S**  
 Laden in der Kirche

## Freud und Leid in der MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

### Getauft wurden:

Julius Rußig

### Bestattet wurden:

|                 |          |
|-----------------|----------|
| Harald Dreher   | 61 Jahre |
| Wolfgang Großer | 84 Jahre |
| Edeltraut Haake | 92 Jahre |
| Erika Kattein   | 80 Jahre |
| Brigitte Klein  | 81 Jahre |
| Sabine Koenig   | 53 Jahre |

### Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:

Ev. Kirchengemeinde Martin Luther, Fuldastr. 50, 12045 Berlin, info@martin-luther-neukoelln.de

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

## Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung

### ✓ Bei Ihnen zu Hause durch die Diakonie-Stationen

**Neukölln** ☎ 685 90 51  
Kirchgasse 62 | 12043 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie

**Britz-Buckow-Rudow** ☎ 743 03 33  
Martin-Luther-King-Weg 1-3 | 12351 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie ☎ 39 20 62 91

### ✓ Im Pflegeheim

**Erich-Raddatz-Haus** ☎ 63 22 54-0  
Sonnentallee 298 | 12057 Berlin

**Hermann-Radtke-Haus** ☎ 60 97 16 400  
Buckower Damm 31 | 12349 Berlin

**Haus Simeon** ☎ 60 97 16 400  
Buckower Damm 31a | 12349 Berlin

### ✓ Tagsüber in der

**Diakonie-Tagespflege Neukölln** ☎ 63 22 54 74  
Sonnentallee 298 | 12057 Berlin

www.baldauf-gmbh.de  
GGT-geprüfter Fachbetrieb

**BALDAUF**

Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen seniore- und behindertengerecht aus

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOLOGIE UND GERONTOLOGISCHE TECHNIK

Wohntage ALLTAG

Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Installationen

„WILLST DU DUSCHEN?“  
„ODER SOLL ICH BADEN?“

Die neue Wanne

- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlagen
- „Wanne - in - Wanne“ - System
- Deckenrenovierung
- Spanndecken

Gradestraße 22  
12347 Berlin  
Tel.: (030) 623 82 13  
Fax: (030) 624 90 33

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

**KUßEROW** Bestattungen seit über 75 Jahren  
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ 623 26 38  
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ 622 10 82  
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ 691 76 74



**Helios Apotheke**



Tobias Buchberger  
Sonnental 65  
12045 Berlin  
Tel: 623 24 22  
Fax: 624 15 20  
helios-apotheke@snaflu.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

**Hahn Bestattungen**

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche  
In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin



**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

**GEMEINDEZEITUNG**  
Tel. 609 77 49 - 0



**Sargmagazin Neukölln Georg Hannow**

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachruf 687 70 50



Evangelische  
Kirchengemeinde  
**Martin Luther**  
Berlin-Neukölln

*Da mach ich mit!*

## Evangelische Kirchengemeinde Martin Luther

Fuldastr. 50, 12045 Berlin  
Tel. 609 77 49-0, Fax 624 68 05  
www.martin-luther-neukoelln.de  
E-Mail: info@martin-luther-neukoelln.de

### **Pfarrer Alexander Pabst**

Tel. 609 77 49 -17  
alexander.pabst@martin-luther-neukoelln.de

### **Pfarrer Jonas Weiß-Lange**

Tel. 0162 632 18 39  
weiss-lange@pm.me

### **Sprechzeiten der Pfarrer:**

dienstags 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

### **Diakon Karl-Heinz (Kalle) Lange**

Tel. 0160 / 96 74 13 70  
kalle@snaflu.de

### **Gemeindemanager Felix von Ploetz**

(Vermietungen, Veranstaltungen)  
Tel. 609 77 49-26  
felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de

### **GKR-Vorsitzende Monika Krauth**

monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de

GEMEINDEBÜRO (Küsterin Christiane Semrau)  
Sprechstunden:  
Montag–Freitag 9–12 Uhr und Dienstag 16–18 Uhr

### LUTHER'S CAFE IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-11

### LUTHER'S LADEN IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-12

### KINDERTAGESSTÄTTE

Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Tel. 623 36 23

Leiterin: Gerlind Baas

### KLEINE KITA MITTENDRIN

Tel. 609 77 49-25

Leitung: Julia Bethke, Eva Grunow

### **KONTO DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE:**

Ev. Kirchenkreisverband Süd  
Berliner Sparkasse  
IBAN: DE 25 1005 0000 4955 1904 78  
BIC: BELADEVXXX

Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,- Euro  
im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeinde-  
büro bestellt werden.

Anzeige



## PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten  
*sorgen für das medizinische Wohlbefinden*
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche  
*auch Diätwünsche werden erfüllt*
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:



**Berliner  
Projekt**  
Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

**Telefon** 0 30. 6 20 04 -0    **Internet** www.pzs.de  
**Telefax** 0 30. 6 20 04 -113    **eMail** pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de